

Offener Brief der *Kurdischen Frauenbewegung in Europa*

**an alle Organisationen, Parteien, Bewegungen, Freundinnen und Freunde,
die uns in diesen Tagen mit ihrer Solidarität viel Kraft gegeben haben!**

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Am 09. Januar 2013 haben Gladio Kräfte des türkischen Staates mit internationaler Rückendeckung unsere Genossinnen Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Saylemez kaltblütig und hinterhältig in Paris ermordet. Gladio ist eine von der NATO gesteuerte Geheimdienststruktur, die mit dem Auftrag agiert, fortschrittliche linke Kräfte auszuschalten, die eine Gefahr für die kapitalistischen Profitinteressen darstellen. Politische Morde durch „unbekannte Mörder“ treten dann immer auf, wenn sich Staaten mit ihrer offiziellen Politik nicht mehr durchsetzen können. Politische Morde durch Gladio Kräfte sind ein letzter Ausweg, aus der politischen Sackgasse der Herrschenden. Die türkische Regierung befindet sich in den letzten zwei Jahren in einem ausweglosen Zustand gegen den organisierten kurdischen Freiheitswillen. Weder die Festnahme von 10.000 kurdischen PolitikerInnen noch die Intensivierung der militärischen Operationen gegen die kurdische Guerilla konnten der kurdischen Freiheitsbewegung in eine Niederlage versetzen. Im Gegenteil, sowohl die Guerilla als auch die 10.000 politischen Gefangenen haben im Jahr 2012 eine neue Welle des Widerstandes ausgelöst. Dieser Widerstand ist von Millionen Kurden in verschiedenen Teilen der Welt aufgenommen und fortgesetzt worden.

Die AKP Regierung und ihre westlichen Verbündeten setzten weiterhin auf die Verfolgung, Verleugnung und Eliminierung der KurdInnen. Der Mord in Paris signalisiert, was die zukünftige Ausrichtung der Kurdenpolitik der Herrschenden sein wird. Um die Verantwortlichen der Morde in Paris zu verdecken, wird eine unglaubliche Manipulation über die Medien verbreitet. Die Ermordung von Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Saylemez ist nicht, wie behauptet wird, ein Schlag gegen sogenannte Friedensgespräche. In Kurdistan gibt es keinen Frieden. Das AKP-Regime führt einen Krieg auf allen Ebenen, der den Frieden verhindern soll. Denn in Friedenszeiten würden binnen 19 Tage nicht 35 FreiheitskämpferInnen ermordet werden. In Friedenszeiten würden binnen 19 Tagen nicht an die 200 kurdische PolitikerInnen verhaftet werden. Die Türkei führt unter dem Decknamen von „Frieden“ und „Integration“ einen kaltblütigen und hinterhältigen, gesetzlosen Krieg gegen uns. Der gegenwärtige Krieg hat das Ziel, die Position von Abdullah Öcalan als kurdischen Vertreter bereits zu Beginn der erneut aufgenommenen Gesprächen zu schwächen. Es soll ihm keine Chancen für Friedensverhandlungen geboten werden. Die türkische AKP Regierung agiert als ein trojanisches Pferd gegen die Völker des Mittleren Ostens. Sie will die Kurden zur Kapitulation zwingen, um dadurch freie Bahn für die internationale neo-koloniale Unterdrückung der Völker und Ausbeutung der Ressourcen des Mittleren Ostens bekommen. Denn wenn der kurdische Freiheitskampf geschwächt ist, so wird auch die letzte Chance und Alternative der Völker, eine Perspektive für den Freiheitskampf der Völker geschwächt werden. Es ist die PKK, die gegenwärtig eine eigenständige und unabhängige Politik im Mittleren Osten vertritt, der durch die Herrschenden künstlich politisch

polarisiert wurde. Sowohl in Syrien als auch Westkurdistan bemühen sich die PKK und progressive kurdische politische Kräfte entgegen der Politik der rassistischen Hetze und religiösen Spaltungen einen Krieg zwischen den Völkern zu vermeiden. Die PKK bemüht sich vielmehr darum, die verschiedenen Völker und Glaubensgemeinschaften zusammenzubringen und gemeinsame Selbstverwaltungsstrukturen aufzubauen. In diesem Prozess des demokratischen gesellschaftlichen Aufbaus spielen Frauen und die kurdische Frauenbewegung eine führende Rolle.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Der Mord in Paris weist deutlich auf das Ziel und die Absicht zukünftiger Angriffe hin. Während die AKP-Regierung in den letzten 4 Jahren mittels der sogenannten KCK-Operationen mehr als 10.000 kurdische PolitikerInnen inhaftierte, haben die zuständigen EU Gremien geschwiegen, und es versäumt, ihrer Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten nachzukommen. Vielmehr gehören die Aufnahme der PKK in die EU-Terrorliste und die damit einhergehende Kriminalisierung kurdischer PolitikerInnen auch hier zum Alltag. Im letzten Jahr haben Festnahmen und Verfolgung von kurdischen PolitikerInnen in den EU-Staaten zugenommen. Seit der Machtübernahme von Sarkozy hat Frankreich - neben Deutschland - eine führende Rolle bei der Verfolgung der Kurden eingenommen. Es bleibt zu hoffen, dass die neue Regierung unter der Sozialistischen Partei von dieser Politik Abstand nimmt. Vor allem nach der Ermordung unserer Genossinnen dürfen wir es nicht zulassen, dass sie KurdInnen zum Opfer ihrer gegenwärtigen politischen Interessen im Mittleren Osten machen.

Falls die EU Staaten ihren Kurs nicht ändern und eine den Frieden fördernde Politik in Bezug auf Kurdistan aufnehmen, wird sich die türkische Regierung durch die gegenwärtige repressive Kurdenpolitik ermutigt sehen, den Krieg gegen die KurdInnen weiter zu expandieren, wie zuletzt in Paris geschehen.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Die hinterhältige Ermordung unserer drei Genossinnen haben die Absicht und das Ziel der Angriffspolitik der Herrschenden klar zum Vorschein gebracht. Dieser Angriff richtet sich direkt gegen die PKK und ihre Politik. Denn der Name Sakine Cansiz ist ein Synonym für die PKK. Sakine Cansiz ist nicht nur Gründungsmitglied der PKK, sondern auch Vertreterin des modernen kurdischen Selbstbewusstseins, dass diese Partei in den 34 Jahren ihres Kampfes aufgebaut hat. Sakine Cansiz ist zugleich eine führende Persönlichkeit und Vorkämpferin der kurdischen Frauenbewegung, die den philosophisch-ideologischen Kern der PKK darstellt. Eine freie Gesellschaft ist nur mit befreiten Frauen möglich. Diese theoretische Ausrichtung, die Öcalan vertrat, hat Sakine Cansiz in Theorie und Praxis vertieft. Hierdurch hat sie in der kurdischen Gesellschaft eine neue Kultur geprägt. Die Ermordung von Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Saylemez heisst für uns die Ermordung von drei Revolutionärinnen, drei Internationalistinnen, drei Freiheitskämpferinnen.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Sakine Cansiz war nicht nur ein Gründungsmitglied der PKK und der kurdischen Frauenbewegung. Darüber hinaus wird ihr Name in Kurdistan mit dem vielschichtigen Widerstand kurdischer Frauen gleichgesetzt. 34

Jahre lang hat Sakine Cansiz als Frau und Kurdin gegen Patriarchat, Kolonialismus und Imperialismus entschlossen Widerstand geleistet. Sie hat sich mit Leib und Seele ihr Leben lang gegen jede Form der Unterdrückung angekämpft und sich für Gerechtigkeit als Grundlage des Friedens eingesetzt. Hierfür hat Sakine Cansiz als führende Persönlichkeit der PKK gestanden. In einem Interview stellt sie im September 2010 ihren Kampf wie folgt dar: „... zu Anfang hatten wir nichts, wir hatten nur unseren Glauben, den Glauben daran, dass etwas falsch ist, und dass wir etwas Richtiges wollen. Unsere Einstellung war: 'Egal, auch wenn wir in diesem Kampf fallen, die Freiheit wird irgendwann gewinnen.' Es war so, dass alles Vorhandene uns gegenüber feindlich eingestellt war. Selbst unsere Familie wollte uns davon abhalten, an diesem Kampf teilzunehmen. Von dem her war es notwendig, alles Vorhandene infrage zu stellen, alles noch einmal neu anzufangen. Und mit jeder Erneuerung, die du gemacht hast, wurdest du vor eine neue Herausforderung gestellt und die hat wieder andere Neuigkeiten mit sich gebracht. Das heißt, im Kern dieser Bewegung hat immer gestanden, auf Erfahrungsschätze zurückzugreifen und sie zu bewerten. Das konnten die Erfahrungen von irgendwelchen Frauenorganisationen oder von Rosa Luxemburg und Clara Zetkin sein, feministische Bewegungen oder andere Befreiungsansätze. Allerdings haben wir nie alles so übernommen, wie es andere gemacht haben, sondern wir haben immer geguckt, wie können wir das auf unsere eigenen Bedingungen beziehen... Wir haben uns nie dem Sozialismus sehr utopisch angenähert. .. Wir haben eher geguckt, wie lassen sich Sozialismus, Freiheit und Gleichheit verwirklichen. Wie können wir selbst zumindest bei uns anfangen, diese Grundsätze in unserem Leben umzusetzen? Wir haben immer Hoffnungen und Utopien gehabt, die wir nicht auf zukünftige Generationen projizieren wollten. Stattdessen haben wir angefangen, unsere Utopien und Hoffnungen im Hier und Jetzt umzusetzen.“

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

In der schweren Zeit, die wir als Frauen und Kurden durch die Ermordung unserer drei Genossen erfahren haben, hat Eure Solidarität uns gestärkt, wie sie uns auch hier und heute stärkt. Die internationale Solidarität, die wir seit dem 9 Januar 2013 jeden Tag über Briefe, Grußbotschaften gemeinsame Demonstrationen, gemeinsame Erklärungen erlebt haben, stärken unsere Kraft und unsere Entschlossenheit, für eine gemeinsame Zukunft noch stärker zu kämpfen. Für diese Solidarität möchten wir uns als Genossinnen von Sakine, Fidan und Leyla herzlichst bedanken. Ferner möchten wir uns bei allen sozialistischen, demokratischen, feministischen Organisationen sowie bei den Parteien und Organisationen von verschiedenster Völker bedanken, die unseren Kampf als ihren eigenen Kampf betrachtet haben. Gemeinsam mit Euch wollen wir für die Freiheit kämpfen und hierfür gemeinsam mit Euch unsere Organisation und unseren Kampf gegen jede Form des Patriarchat, Kapitalismus und Neokolonialismus weiter stärken.

Kurdische Frauenbewegung in Europa

(TJKE – Tevgera Jinên Kurd li Ewropa)

18. Januar 2013